

Chronik

30. Juli 1966

In einem dramatischen WM-Endspiel verliert Deutschland gegen den Gastgeber England. Das „Wembley-Tor“ in der Verlängerung ist bis heute umstritten.

29. August 1966

In San Francisco treten die Beatles zum letzten Mal gemeinsam auf.

13. März 1967

Anklage gegen den Arzneiproduzenten Grünewald GmbH. Das Schlafmittel „Contergan“ hatte, nach der Einnahme während der Schwangerschaft, zu extremen Missbildungen bei Neugeborenen geführt.

5. –10. Juni 1967

Der „Sechs-Tage-Krieg“ zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarn findet statt.

9. Oktober 1967

Ernesto „Che“ Guevara wird in Bolivien von Militärs ermordet.

1. Januar 1968

In der BRD wird die Mehrwertsteuer eingeführt. Sie beträgt zunächst 10%.

30. Januar 1968

In Vietnam beginnen Truppen der Nordvietnamesen und des Vietcong die Tet-Offensive auf die südvietnamesischen und amerikanischen Einheiten. Der Angriff scheitert, führt jedoch zu starken Protesten in den USA und Europa.

4. April 1968

Der schwarze Bürgerrechtler Martin Luther King wird in Memphis/USA von einem weißen Attentäter erschossen. Der Tod des Friedensnobelpreisträgers (1964) löste vielerorts Unruhen aus.

11. April 1968

Der Studentenführer Rudi Dutschke wird in Westberlin von einem jungen Arbeiter angeschossen und lebensgefährlich verletzt.

20. /21. August 1968

In der Tschechoslowakei beenden Panzertruppen des Warschauer Paktes den „Prager Frühling“.



Neugierig schauen wir vom Stubenwagen in die Welt

geölt und gepudert bekamen, während gleichzeitig Drafi Deutscher Marmor, Stein und Eisen zerbrechen ließ ... Auch Roy Blacks Schmachtfetzen „Ganz in Weiß“, der damals die Nation verzückte, erhält angesichts der in Plastikwannen einweichenden Windeltücher eine durchaus, sagen wir mal, amüsante Note.

Unsere Welt roch nach Penaten-Creme. Ein Geruch, der nicht nur allen 1966 geborenen Kindern wohl bis heute heimelige Gefühle vermittelt. Und unser erster und bester Freund war der Teddy. Ob mit oder ohne Knopf im Ohr, war er immer dabei. Er bewachte unseren Wiegenschlaf und begleitete unsere ersten Ausflüge in





Frische Luft war wichtig: Spazierfahrt im sportlichen Kinderwagen

der modernen Sportkarre. Da unsere Mütter stets auf dem neuesten Stand waren, wenn es um zweckmäßige Dinge ging, verschwanden die klobigen Kinderwagen bald von den Spazierwegen. Wir wurden in praktische Frotteestrampler gesteckt, mit hygienisch unbedenklichen Plastikrasseln versorgt und in der Küche wurde sterilisiert, was das Zeug hielt. Immer brodelte irgendein Kochtopf, in dem Schnuller, Nuckel oder Spielzeug schwammen – und im Hintergrund sang Frank Sinatra seinen neuesten Hit: „Strangers in the night“.



Auch nicht spurlos älter geworden: der Lieblingstедdy von einst



Die „Kommune1“ mit Langhans und Obermaier –
Inbegriff der 68er-Bewegung in Deutschland

„Das zügellose Treiben der Jungen“

Wer sich am Ende der 60er-Jahre von dem als spießig und kleinbürgerlich empfundenen Zeitgeist lösen wollte, der schaute nach Berlin. Am Neujahrstag 1967 hatte sich dort die erste politisch motivierte Wohngemeinschaft Deutschlands gegründet: die Kommune eins (K1). Nach dem Motto: „Das Private ist politisch!“, provozierten die Bewohner selbstbewusst und mit viel satirischem Witz das Bürgertum.



Sie trugen lange Haare und dicke Perlenketten zu Mao-Anzügen und Militärmänteln, ließen sich nackt fotografieren und sprachen öffentlich über ihre Beziehungen, Eifersucht und Sex. Was heute in nahezu jeder Nachmittags-Talkshow die Regel ist, war in unseren Windeljahren ein echter Tabubruch. Mit politischen Argumenten rissen die WG-Bewohner die moralischen Schranken der heilen Bürgerwelt nieder und wurden zu Vorreitern der „sexuellen Revolution“. Originelle Spontanaktionen heizten die Diskussion über das Rollenverständnis der Geschlechter und die überzogene Sexualmoral wöchentlich aufs Neue an. Das Idyll der „anständigen“ deutschen Kleinfamilie wurde bis ins Mark erschüttert.

Als Bürgerschreck und „revolutionäre Krawallmacher“ wirkte die K1 bis zu ihrer Auflösung 1969. Doch ihr Ruf blieb unvergessen.



Das Fernsehen hatte auf uns
magische Wirkung

„Bitte schööööön!“ in Farbe

In dem Jahr, als unsere Eltern unsere Geburt überstanden und den scheinbar aussichtslosen Kampf mit Windeln, Puder und Babyöl aufnahmen, hielt bereits eine unserer schönsten Kindheitserinnerungen Einzug ins Fernsehen: der Hase Cäsar. Die Erstaussstrahlung der Serie begann am 7. August 1966. Nur ein Jahr später erhielt das hektische Plüschtier sogar einen